

«Wir waren damals als «wilde Musik» bekannt»

MUNTELIER

Musik mit Veloklingeln, Fünfliber-Schwingen und Sprechgesang: Die Seeband Muntelier war zu ihren Anfangszeiten als «Dorfmusik Muntelier» experimentell unterwegs. Nun feiern die 25 Mitglieder am Samstag ihren 30. Geburtstag am ihrem Jahreskonzert in der Orientierungsschule Murten. Der Murtenbieter traf sich mit den Ur-Mitgliedern Rolf Gehrig und Markus Ith, seit 1986 und 1987 dabei.

Fast ein wenig an das berühmte Wildwest-Foto von Marty McFly und Doc Brown vor der Turmuhr aus der Filmtrilogie «Zurück in die Zukunft» erinnert es, als die Seeband-Ur-Mitglieder Rolf Gehrig und Markus Ith vor der Wanduhr im Hotel Bad Muntelier für den Murtenbieter posieren. Das Motto passt: Auf den Tag genau 30 Jahre nach der Gründung der Band haben sich die langjährigen Mitglieder am Gründungsort eingefunden. «Wir haben damals absichtlich den 8.6. 1986 gewählt», sagt Gehrig. «8.6. und 86, das kann man sich gut merken!» Das Sujet der Uhr passt derweil auch aus anderen Gründen zur Muntelierer Band: Denn schon 1866 gab es eine Formation in Muntelier, «L'Horlogière» genannt, gegründet von Uhrenarbeitern.

Unkompliziert und locker, so die Devise

Rolf Gehrig ist das einzige Aktivmitglied der ersten Stunde. Damals spielte er Tuba, heute E-Bass. Markus Ith stiess 1987 dazu, ein Jahr danach. Früher spielte er Klarinette, seit drei Jahren Saxofon. Gehrig erinnert sich an die Anfänge. «Leider haben wir damals bei der Gründung kein Foto gemacht», sagt er und fügt lachend an: «Wir haben es jedoch 1990 nachgestellt!» Die Idee zur Dorfmusik Muntelier, wie die Seeband bis 2011 hiess, sei in den Reihen von Stadtmusik-Mitgliedern und Muntelierer Musikanten entstanden. Sein Bruder Patrik und Chrigu Tschachtli seien damals treibende Kräfte gewesen. «Wir wollten damals andere Musik machen, als strikt nach Vorgaben.» Auch hätten sie Musikern aller Niveaus eine Plattform bieten wollen. Dieser Spagat kann eine Herausforderung sein. Kein Problem für die Seeband. «Wir sind ein unkomplizierter Verein.» Niemand sei seinen Mitmusikern bei schiefen Tönen böse. Rund 20 Mitglieder hatte die Dorfmusik 1986, ein grosser Teil kam aus Muntelier. Nicht nur junge Musiker, sondern auch Nachwuchsdirigenten waren beim Orchester willkommen. «Viele junge Dirigenten konnten sich bei uns ihre Sporen abverdienen», so Gehrig. Aktuellstes Beispiel: Seeband-Turbo Mylène Santschi.

«Wir wollten etwas Originelles bieten»

Doch wieder zurück in die 80er. «Wir waren damals als «wilde Musik» be-



«Wer hat an der Uhr gedreht?»: Rolf Gehrig (l.) und Markus Ith posieren 30 Jahre nach der Gründung der Seeband im Hotel Bad Muntelier.



(nachgeholt am 17. 6. 90)

Gleicher Ort, 26 Jahre zuvor, draussen: «Die jungen Wilden» anno 1990 beim Nachholtermin für das Gründungsfoto.

Foto: zvg

kannt», erinnert sich Gehrig lachend. Im Zentrum der Musik sei immer der Spass gestanden. «Wir wollten zum Beispiel nicht dem Verband beitreten, uns nichts aufzwingen lassen und an keinen Wettbewerben teilnehmen.» Der Stadtmusik Mitglieder abzuwerben sei nie ihr Ziel und nie der Fall gewesen. «Viele

junge Kadetten schliessen sich im Übrigen eher den Guggen an, also weder uns noch der Stadtmusik.» Das Repertoire sei zuweilen recht experimentell gewesen. Das Ziel: Das Publikum immer wieder mit Speziellem zu überraschen. «Wir haben vieles ausprobiert: etwa das Stück «Fussballrepo» mit Sprechgesang.» Auch

die Komposition «Solo für Veloklingel» hätten sie zum Besten gegeben, oder ein Stück mit Fünfliber-Schwingen. «Wir wollten immer etwas Originelles bieten», so Gehrig. Willkommen seien auch Register gewesen, die es früher bei anderen Blasmusikformationen weniger gegeben habe. «Zum Beispiel ich mit meiner Kla-

rette», sagt Ith. Gelernt habe er das Instrument am Freiburger Konservatorium. «Bei den Kadetten gab es damals noch keine Klarinetten.»

Die ersten Konzerte seien noch sehr familiär gewesen. Das allererste Konzert war ein Samichlauskonzert im ehemaligen Restaurant Hecht. Der Dresscode in den ersten Jahren: schwarz-weiss. Gespielt wurden Märsche, Walzer, aber auch Unterhaltungsmusik. «Von Udo Jürgens zu Lady Gaga», beschreibt Gehrig schmunzelnd den Wandel der letzten 30 Jahre. Während fünf Jahren amte er als Präsident, während zwei weiteren als Vorstandsmitglied. Auch Ith war im Vorstand, rund 15 Jahre. An ein Konzert können sich die beiden Ehrenmitglieder Gehrig und Ith besonders erinnern. «Wir spielten an einem Waldfest ein Ständchen und kamen nur zu siebt. Jedes Register war vertreten.» Die geringe Zahl der Musikanten habe beim Organisator des Fests für Verwirrung gesorgt. Wann denn die anderen kämen, hätte dieser wissen wollen, erinnert sich Gehrig lachend. «Es hat aber super getönt!» Sie hätten alles gegeben. Eines von vielen lustigen Erlebnissen aus 30 Jahren Vereinsgeschichte.

Bis heute zahlen die Mitglieder keine Beiträge, für junge Musiker stehen einige Leih-Instrumente zur Verfügung, darunter ein Schlagzeug. Finanziert wird die Musik durch Spenden und Noten-Sponsoren. «Es sich nicht leisten zu können, soll kein Hinderungsgrund für junge Menschen sein, Musik zu machen.»

Alles Gute zum 30. Geburtstag

Nun steht drei Dekaden später die Geburtstagsparty der Band vor der Tür: am Samstag in der Aula der Orientierungsschule Murten. An ihrem Jubiläumskonzert feiern sich die Musikerinnen und Musiker selbst, «Happy Birthday!!!», so das Motto. 25 Mitglieder sind aktuell dabei, die jüngsten sind 17, die junggebliebenen über 50 Jahre alt. Auf dem Flyer sind sämtliche Aktiv- und Ex-Mitglieder aufgeführt, über 130 an der Zahl. «Was 1986 begann, entwickelte sich während drei Jahrzehnten zu einer besonderen Band», schreiben die Co-Präsidenten Andreas Kramer und Martin Liechti in ihrem Grusswort. Die Freude am lockeren und unkonventionellen Musizieren sei schon im Zentrum der Dorfmusik gestanden. Über den Wandel des Repertoires von Marsch- zu Pop- und Filmmusik schreiben Liechti und Kramer: «Rückblickend war dieser Wandel zum Glück kein kurzfristiges, verkraampftes Verjüngen, sondern vielmehr ein behutsames Heranwachsen zu einem zeitgemässen, gesunden Musikverein.» Auf dem Programm stehen Lieblingsmelodien der Band, etwa der Hit «The Final Countdown» der Schweden-Rocker «Europe» aus dem Dorfmusik-Gründungsjahr 1986. «The Final Countdown»: Dieses Motto gilt wohl auch für die letzten Proben, in denen die Seeband aktuell steckt. ea
Samstag, 18. Juni 2016, 20.00 Uhr